

„Vertrag verschärft die Lage“

Mindener Bündnis diskutiert über Tisa

Minden (mt/GB). Das Mindener Bündnis gegen Freihandelsabkommen befasste sich auf seiner Plenumssitzung intensiv mit dem geplanten Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen Tisa (Trade in Services Agreement) und sprach sich dagegen aus.

Die Verhandlungen fänden geheim statt, Informationen lägen nur in Form illegal veröffentlichter Papiere vor. Was bisher bekannt wurde, gab in der Diskussion Anlass zu großer Besorgnis.

So sei es pikant und stehe im deutlichen Widerspruch zu bestehenden Datenschutzgesetzen, dass der grenzüberschreitende Datenverkehr, das Sammeln, Speichern, Auswerten und Weitergeben von Daten ohne Einschränkungen zulässig sei, auch bei personenbezogenen Daten. So etwas wie Datenschutz habe darin keinen Platz.

Und noch ein weiterer Punkt erregte die Aufmerksamkeit der Diskussionsrunde: Die Regelungen zur Beschäftigung von Personen im

Ausland. Danach wäre es möglich, dass über Arbeitsvermittlungen und Zeitarbeitsagenturen Menschen für Projekte in anderen Ländern vermittelt würden. Für sie würden die Arbeitsrechte in dem Land, in dem sie arbeiteten, nicht gelten. „So kann ein Heer von rechtlosen Wanderarbeiterinnen geschaffen werden, die Löhne und Arbeitsbedingungen weiter unter Druck setzen und das keinesfalls nur bei den Beschäftigten im Dienstleistungsbereich“, sagte Reiner Liebau.

Das Fazit der Diskussion fasste Klaus-Albert Bolten zusammen: „Dieser Vertrag verschärft sogar noch die Politik, die mit den Verträgen TTIP und Ceta deutlich wurde. Vordringlich ist nun, den Widerstand gegen Ceta fortzusetzen und dem Eindruck entgegenzuwirken, dieser Vertrag sei nun nicht mehr aufzuhalten.“ Die Unterschriftensammlung für die Volksinitiative NRW gegen Ceta und TTIP soll nun in Minden und Bad Oeynhausen intensiviert werden.